

Projektbericht zur Fördermaßnahme *Innovative Lehr- und Lernkonzepte Innovation Plus* (SJ 2021/22, Projektnummer: 029)

## „Podcast-Werkstatt: Von der Idee bis zum adressatengerechten Podcast“

Prof. Dr. Imke Niediek, Prof. Dr. Bettina Lindmeier,  
Institut für Sonderpädagogik, Schloßwender Straße 1, 30159 Hannover

### Projektbeschreibung

<b>Fächergruppe:</b>	Lehramt
<b>Studiengang/Studiengänge:</b>	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
<b>Modul/Module:</b>	Grundlagenmodul B: Gesellschaftliche, familiale und personale Perspektiven Inklusion

#### Kurze Beschreibung des Projekts aus dem Antrag:

Ausgangspunkte des geplanten Projektes sind die Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung für die Diversität von Studierenden und der Öffnung von Hochschulen. Dazu nimmt das Projekt das Grundlagenmodul B Gesellschaftliche, familiale und personale Perspektiven der Inklusion im Bachelor-Studiengang Sonderpädagogik und die dort verankerte Schlüsselkompetenz des praktischen und theoretischen Umgangs mit Digitalisierung und Medien in den Fokus. Ziel ist die enge Verschränkung von grundlegenden fachwissenschaftlichen Inhalten mit der Entwicklung von Fach-, Methoden- und Reflexionskompetenzen im Kontext digitaler Teilhabe in Form eines zweisemestrigen Seminarangebots. Die Entwicklung barrierearmer, adressatenorientierter digitaler Formate zusammen mit Studierenden mit Behinderungserfahrung, die Teile des Seminarangebots besuchen oder als studentische Hilfskräfte am Projekt beteiligt sind, ermöglicht den Studierenden in der Studieneingangsphase den Rollenwechsel aus der vornehmlich rezipierenden Schülerrolle in die einer zukünftigen Lehrkraft und erweitert ihre digitalen Kompetenzen ('digital literacy') von Konsument(inn)en hin zu Produzent(inn)en fachbezogener, digitaler Inhalte für ihre berufliche Praxis. Die entstandenen Audio- und Videopodcasts zu Grundbegriffen der Sonderpädagogik (Behinderung, Inklusion, Empowerment, Teilhabe) im Kontext der Digitalisierung werden insbesondere für den interdisziplinären Austausch zwischen erziehungs-, sozial- und politikwissenschaftlichen Fächern auf dem OER-Portal Niedersachsen zur Verfügung gestellt.

Außerdem werden eine Handreichung zur Entwicklung barrierearmer Podcasts und Bewertungskriterien für die Qualität solcher Podcasts für die Qualitätsentwicklung im OER-Portal entwickelt.

**Fokus der Maßnahme:**

Selbstgesteuertes Lernen  
Digitale Lehr- und Lernmethoden

## Projektverlauf

**Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden?**

Ja

**Wurde die Umsetzung des Projekts durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt?**

Es gab keine formalen Prozesse (Prüfungsordnung, ggf. angepasste Corona-Regelungen, ...) in der Hochschule, die die Durchführung gefährdet hätten. Das Seminar stellte ein Zusatzangebot zur verpflichtenden Lehre dar, sodass formale Freiheiten (Festlegung der Anzahl der Teilnehmer\*innen, ...) bezüglich der Durchführung bestanden, die aber für eine Übernahme in den Regellehrbetrieb keine Gelingensbedingungen darstellen.

**Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum:**

Ein Durchlauf

**Anzahl der Studierende, die insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen haben:**

34

**Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?**

Podcastproduktion

**Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen? (Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.) Falls ja, welche?**

Im ersten Seminar (WiSe 21/22) mussten die Studierenden als Studienleistung in Kleingruppen ein Video mit der APP my simple show zu einem sonderpädagogischen Thema (hier: Selbsthilfebewegung) erstellen und präsentieren. Des Weiteren galt es über den gesamten Seminarzeitraum (Langzeitaufgabe) sich mit den Begriffen Selbstbestimmung und Teilhabe und mit den im Seminar verhandelten Aspekten zu Digitalität schriftlich auseinanderzusetzen.

**Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept?**

Sehr gut

## **Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept?**

Es gab keine anderen Leistungsnachweise:

Es gab keine anderen benoteten Leistungsnachweise, aber viele Feedbackgespräche im Prozess.

## **Wie wurde die Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen?**

Intensiv: Nach gemeinsamer Absprache mit dem Team der ZQS/elsa (Zentrale Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre/e-learning service der Leibniz Universität Hannover) wurden zu Beginn des zweiten Seminars im SoSe 22 zwei Workshops zum Umgang mit der Technik durchgeführt, sodass die Teilnehmer\*innen über das notwendige Wissen verfügten. Das Team der ZQS/elsa stand nach einer Schulung einer Studentischen Hilfskraft, die die dauerhafte Technikbegleitung gewährleisten sollte, für Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung. So konnte sichergestellt werden, dass eventuell auftretende Probleme zeitnah und kompetent gelöst werden konnten. Auf Basis dieser Kooperation entstanden Handbücher zur verwendeten Software.

## **Nachhaltigkeit**

### **Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt?**

Insbesondere die Beteiligung von Studierenden mit Behinderungserfahrung als Tutor\*innen hat sich in der Projektlaufzeit bewährt (s.u.). In dem darauf folgenden Jahrgang (WiSe 2023/24) wird daher für das erste Studiensemester im Grundlagenmodul C (Gegenstandsbereich der Sonderpädagogik) ein Seminar mit einem ähnlichen thematischen Schwerpunkt unter Beteiligung von studentischen Tutor\*innen mit Behinderungserfahrung realisiert. Die fachlichen Inhalte und Selbst-Reflexionselemente (was „behindert“ mich in meinem Alltag) werden durch die Gespräche mit den Tutor\*innen relationiert und geläufige Differenzkonstruktionen kritisch hinterfragt.

Die entwickelten Podcasts

### **Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen?**

Vermutlich ja

### **Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen?**

K. A.

### **Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit:**

Die Erfahrungen und Konzeption der Lehrveranstaltung wurden im Rahmen verschiedener interdisziplinärer Austauschformate (Tag der Lehre, Internes Forum der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, in abteilungsübergreifenden Sitzungen, AnsprechBAR der LUH, ...) vorgestellt und diskutiert. Vereinzelt wurde der Austausch intensiviert und ein Transfer einzelner Elemente auf andere Lehrveranstaltungen fand bereits statt.

Im OER-Portal können Materialien, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, hier heruntergeladen werden / Aus folgenden Gründen sind keine Materialien entstanden:

[www.twillo.de](http://www.twillo.de)

## Zielerreichung

### Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht?

Ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet:

Teilziel I (Seminar 1): Erarbeitung eines fundierten Verständnisses der sonderpädagogischen Leitprinzipien mit Bezug auf digitalisierte und mediatisierte Lebenswelten im Kontext von Behinderung als relevantem Themenfeld der Sonderpädagogik. (Auszug aus dem Projektantrag)

Erfolg: Die Teilnehmer\*innen der Veranstaltung im WiSe 21/22 erarbeiteten im Seminar die fachwissenschaftlichen Inhalte (bspw. Empowerment, Barrierefreiheit, Teilhabe(-prozesse), ...) und deren (gesamt-)gesellschaftliche Bedeutung wurde ihnen bewusst. Aufgrund dessen konnten sie die eingegrenzte Themenauswahl für die Podcasts besser nachvollziehen, auch wenn nicht alle am Folgeseminar teilnahmen.

Teilziel II (Seminar 2): In methodisch-didaktischer Hinsicht erlangen die Studierenden Medienkompetenzen in der eigenständigen Anfertigung barrierefreier digitalisierter Formate (Audio- und Videopodcasts) in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungserfahrung. Die Studierenden erlangen kritische digitale Kompetenz, indem sie die entstehenden Produktionen auf Barrieren und neue Exklusionsprozesse ('digital divide') überprüfen und mit den Expert\*innen in eigener Sache reflektieren. Diese Erfahrungen sind übertragbar auf alle Lehrämter. (Auszug aus dem Projektantrag)

Erfolg: Die Teilnehmer\*innen erreichten das Teilziel II vollständig und darüber hinaus entwickelten sie aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Studierenden mit Behinderungserfahrungen eine hohe Sensibilität für exkludierende Prozesse sowohl im privaten Umfeld als auch im universitären Kontext. Obwohl alle Studierende der Sonderpädagogik sind, waren ihnen viele Zusammenhänge nicht bewusst und die Beeinträchtigungsformen und deren Auswirkungen auf den studentischen Alltag nicht bekannt. Diese Erfahrungen, auch vermittelt über ein von den Studentischen Hilfskräften mit Behinderungserfahrungen organisiertes Selbsterfahrungsseminar, beeindruckte die Teilnehmer\*innen nachhaltig. Solche nachhaltigen Erfahrungen können theoretisch nur eingeschränkt vermittelt werden, sodass gemutmaßt werden kann, dass die gewonnenen Erkenntnisse, zukünftig Lehr-/Lernmaterialien adressatengerecht und barrierefrei zu gestalten, nicht so grundlegend gewesen wäre. Des Weiteren vollzog sich auch ein Rollenwechsel der Studierenden mit Behinderungserfahrungen. Diese waren als Experten\*innen für Ihre Peers im Projekt angestellt und wurden von den Teilnehmer\*innen darüber 'anders' als Experten wahrgenommen. Diese (Macht-)Beziehungen bieten Anlass für weitere Forschungstätigkeiten.

Aufgrund des innovativen Charakters des Projektes lagen noch keine Erfahrungen vor, wie eine Bewertung der Prüfungsleistung (erstellte Podcasts) erfolgen kann. Sowohl für Lehrende als auch für Studierende war diese Form der Prüfungsleistung neu. Die im Vorfeld auf Basis einer umfangreichen Literaturrecherche entwickelten Kriterienkataloge für die Erstellung und Bewertung

von Podcasts waren geeignet, den Bewertungsprozess transparent und partizipativ zu gestalten. Alle Mitglieder eines Tandems, die vier Hilfskräfte im Projekt und die Lehrperson bewerteten die Podcasts individuell. Bei einem gemeinsamen Treffen wurden alle Bewertungskriterien diskutiert, individuelle Sichtweisen konnten übernommen, aber auch vertreten werden. Am Ende wurde von allen Beteiligten ein anonymer Notenvorschlag abgegeben und über den Mittelwert wurde die endgültige Note bestimmt. Die Studierenden fanden diese Vorgehensweise transparent und die Fremd- und Selbsteinschätzungen waren realistisch, sodass niemand unkritisch in allen Punkten die Bestnote vergab. So wurden sie auch für das schwierige Thema Notengebung sensibilisiert.

*Literatur im Projektzusammenhang (exemplarisch):*

Findeisen, S., Horn, S. & Seifried, J. (2019). Lernen durch Videos- Empirische Befunde zur Gestaltung von Erklärvideos. *MedienPädagogik* (Oktober), 16-35. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2019.10.01.X>

Haag, B. & Becker, T. (i.V.): Erklärvideos und Fachtexte im Vergleich: Lernformate in der fächerübergreifenden Lehramtsausbildung. In R. Hochmuth, T. Becker, L. Kempen (Hrsg.). *Hybride Lehre in den Fächern im Lehramt. Forschung als Impuls für eine fach- und studiengangbezogene Lehrentwicklung an Hochschulen. Forschung und Innovation in der Hochschulbildung (FIBH)*.

Kay, R. H. (2014). Developing a Framework for Creating Effective Instructional Video Podcasts. *International Journal of Emerging Technologies in Learning (iJet)*, 9 (1), 22-30. <http://dx.doi.org/10.3991/ijet.v9i1.3335>

### **Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden:**

Der in der Planungsphase entwickelte Fragebogen zur Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen, des Nutzungsverhaltens und der lernbezogenen Vorerfahrungen der Teilnehmer\*innen basierend auf den Erhebungsinstrumenten von Vogelsang et al. (2019) und Rubach & Lazarides (2019) wurde zu zwei Zeitpunkten (vor und nach der Durchführung) eingesetzt. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse über den Mittelwertvergleich aufgezeigt: Die relevanten Items zur Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen (Produzieren und Präsentieren) konstatieren einen Kompetenzzuwachs. Die relevanten Items zum Kompetenzbereich Unterrichten und Implementieren wurden zum zweiten Messzeitpunkt deutlich geringer eingeschätzt („Ich erkenne die Potenziale der Nutzung digitaler Medien für die soziale Integration und Teilhabe“, „Ich erkenne die Potenziale der Nutzung digitaler Medien für die Vermittlung von Unterrichtsinhalten“). Das Item „Ich erkenne die Potenziale der Nutzung digitaler Medien für die Unterrichtsgestaltung.“ hingegen verzeichnet einen Kompetenzzuwachs. Die Qualität der Lehre und die Zufriedenheit der Studierenden wurde mit Hilfe des internen Evaluationssystems (EvaSys) der LUH online evaluiert, sodass eine Vergleichbarkeit mit anderen Lehrveranstaltungen gewährleistet werden konnte. Hier sind einige exemplarische Auszüge (paraphrasiert):

- das von den Studentischen Hilfskräften mit Behinderungserfahrung durchgeführte Selbsterfahrungsseminar war sowohl für die Arbeit an den Projekten, aber auch für die persönliche Entwicklung sehr wichtig; dort gemachte Erfahrungen ermöglichten einen über die theoretische Vermittlung hinausgehenden Perspektivwechsel auf Menschen mit einer Seh- oder Hörbeeinträchtigung
- Projektstruktur ermöglichte das persönliche Engagement
- Betonung der hohen Anwendbarkeit für die zukünftige Praxis, aber auch für private Kontexte
- Hoher zeitlicher Aufwand im Vergleich zu anderen Veranstaltungen

- Studierende waren durchweg zufrieden mit der Veranstaltung und würden es zu 100 % weiterempfehlen. Aus Perspektive der Lehrenden ist die Durchführung gelungen und war sehr interessant. Mit Studierenden ein solches Projekt partizipativ durchzuführen, hat gezeigt, dass diese Gruppe an Studierenden (lässt sich nicht generalisieren) bereit sind, sich bei Interesse über das gewöhnliche Zeitmaß hinaus zu engagieren und einzubringen. Die Verantwortungsübernahme für den Ablauf, aber auch für die Produkte war beträchtlich. Ein Maker ist auch die engagierte Präsentation der Podcasts an dem Tag der Wissenschaften der LUH am 6.12.2022, obwohl das Seminar zu diesem Zeitpunkt beendet war.

Sowohl in geplanten aber auch in sich spontan ergebenden Diskussionen brachten die Studierenden zum Ausdruck, welche Relevanz sie der gesellschaftlichen Partizipation geben und welchen Beitrag sie durch ihr Engagement im Seminar dazu leisten. Die Auseinandersetzung mit den Seminarthemen konnte bestehende Wissensbestände und Haltungen irritieren und trugen so zur persönlichen Bildung der Teilnehmer\*innen bei.

*Literatur:*

Rubach, C., Lazarides, R. (2019). Eine Skala zur Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden. *Zf Bildungsforsch* 9, 345–374. <https://doi.org/10.1007/s35834-019-00248-0>

Vogelsang, C., Finger, A., Laumann, D. et al. (2019). Vorerfahrungen, Einstellungen und motivationale Orientierungen als mögliche Einflussfaktoren auf den Einsatz digitaler Werkzeuge im naturwissenschaftlichen Unterricht. *ZfDN* 25, 115–129. <https://doi.org/10.1007/s40573-019-00095-6>

**Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt:**

Über die Ausschreibung Innovation plus war es möglich, die Konzeption dieses innovativen Lehrprojektes weitestgehend wie geplant durchzuführen. Für ein solches Projekt notwendige zeitliche, materielle und personelle Ressourcen konnten darüber gesichert werden, so dass viel Zeit und Raum für die Entwicklung, Durchführung und Evaluation zur Verfügung standen. Die Erfahrungen und Produkte (Podcasts, Leitfäden, usw.) können und sollen für den allgemeinen Lehrbetrieb – auch interdisziplinär – genutzt werden. Über selbstproduzierte Podcasts kann der Einstieg in fachwissenschaftliche Inhalte gelingen und sie stellen durchaus eine attraktive Alternative zu üblichen Lehrmaterialien da. Unter Verwendung des Konzeptes Story-Telling können anspruchsvolle Inhalte so aufbereitet werden, dass diese in verschiedenen Podcastformaten spannend, fachlich richtig und nachhaltig vermittelt werden können. Selbst mit freien und kostenlosen Apps und unter Verwendung einfachster Technik (Smartphone, Headset, etc.) lassen sich technisch hochwertige Podcasts produzieren. Vor dem Hintergrund, dass die entwickelten Produkte über das OER-Portal allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden, sollte bei den Podcastthemen darauf geachtet werden, dass diese fachlich korrekt sind, sich am aktuellen wissenschaftlichen Stand orientieren und nicht in kurzer Zeit an Aktualität verlieren. So hat die Arbeit mit den Podcasts gezeigt, dass Digitalisierung kein Selbstzweck ist und der Nutzen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen muss. Abschließend ist zu konstatieren, dass mittels dieser Seminarkonzeption die Stärkung des Theorie-Praxis-Transfers gelungen ist. Projektorientiertes Arbeiten ist sehr gut geeignet, partizipativ mit Studierenden neue Lehr-/Lernformen zu entwickeln. Diese Arbeitsform erzeugt sehr gute Lerneffekte und viel Engagement und Leistungsbereitschaft auf Seiten der Studierenden.